

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 110 (1959)
Heft: 10-11

Rubrik: Vereinsangelegenheiten = Affaires de la société

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht

des Vorstandes des Schweizerischen Forstvereins über das Geschäftsjahr 1958/59.

In den letzten Jahren zeichnet sich im Forstwesen eine Entwicklung ab, die den Forstverein vor neue Aufgaben stellt und dem Vorstand eine bedeutende Arbeitsverpflichtung bringt. Diese Entwicklung ist gekennzeichnet durch

- Konkurrenzierung des Holzes aller Sortimente durch andere Rohstoffe
- sinkende Holzpreise und Absatzschwierigkeiten, besonders der geringen Sortimente
- steigende Kosten der Forstbetriebe als Folge steigender Arbeitslöhne und zunehmender Soziallasten
- Nachholbedarf von Waldpflege und Walderschließung, entsprechend dem Fortschritt von Wissenschaft und Technik.

Diese Entwicklung bringt dem Forstbetrieb vermehrte finanzielle Lasten bei sinkenden Einnahmen und stellt ihn vor große und schwierige Aufgaben.

Der Vorstand erachtet es als seine besondere Aufgabe, sich mit den verschiedenen praktischen Problemen zu befassen nach Maßgabe ihrer Dringlichkeit und soweit es Fragen sind von allgemeinem Interesse, oder die eine gesamtschweizerische Lösung erfordern. Erstmals an der letztjährigen Jahresversammlung in Chur sind solche Fragen in Arbeitsgruppen diskutiert

und vom Vorstand im Berichtsjahr weiter bearbeitet worden.

Die Grundlagen für die Lösung der vielseitigen Probleme und für den Fortschritt unseres Forstwesens liefern die Schule und Forschung an der ETH. Nachdem bereits im Sommer 1958 die Eidg. Anstalt für das forstliche Versuchswesen ihr neues zeitgemäßes Heim in Birmensdorf beziehen konnte, ist letzten Herbst auch die Abteilung für Forstwirtschaft in ihrem zweckmäßig gestalteten Neubau untergebracht worden. Beide Institutionen, die heute eine tiefgreifende, dem Fortschritt des Forstwesens dienende Neugestaltung erfahren haben, sind ursprünglich Gründungen auf Initiative des Schweiz. Forstvereins. Die Entwicklung dieser Institutionen seit ihrer Gründung, ihre großen Verdienste am Fortschritt des schweizerischen Forstwesens erfüllt uns heute mit Genugtuung und Freude. Bei dieser Gelegenheit danken wir allen denen, die für die Weiterentwicklung dieser Institutionen sich eingesetzt und durch ihre Arbeit dem Fortschritt des Forstwesens gedient haben. Wir danken den Herren Professoren für ihre unermüdliche Arbeit, vor allem aber danken wir auch dem Schweiz. Schulrat und den Behörden für die großzügige Förderung des forstlichen Unterrichtes und der forstlichen Forschung.

Im Berichtsjahr sind 24 *neue Mitglieder* in den Verein aufgenommen worden. Es sind dies die Herren

Danuser Hans	Forstbauschulen	Felsberg GR
Gothe Heinrich	Forstdirektor	Schlitz/Hessen
Eiberle Kurt	Forstingenieur	Zürich
Moll Bruno	Forstingenieur	Spiez
Gigandez Philippe	Forstingenieur	Delémont
Marti Heinrich	Forstingenieur	Solothurn
Brosi Peter	Oberförster	Bergün
Winter Walter	Forsting./Sek.-Lehrer	Meilen
Kaiser Otto	Forstingenieur	Zuoz
Fehr Rudolf	Forstingenieur	Schwanden GL
Schwotzer Wolfgang	Forstingenieur	Schlieren
Maranta Luciano	Forstingenieur	Poschiavo GR
Thomann Hans	Korpskommandant	Münchwilen TG

Clavadetscher Hans	Forstingenieur	Frauenfeld
Reinhard Oskar	Forstingenieur	Thun
Seelhofer Hans	Forstingenieur	Schüpfen
Ziegler Hans	Forstingenieur	Flums SG
Zürcher Ulrich	Forstingenieur	Zürich
Kuonen Viktor	Forstingenieur	Brig
Zehnder Hans	Forstingenieur	Zürich
Boros Julius	Forstingenieur	Zürich
Zeller Ernst	Forstingenieur	Frauenfeld
Siegrist Hermann	Forstingenieur	Winterthur
Klöti Peter	Forstadjunkt	Bellinzona

Wir heißen die neuen Mitglieder in unserer Mitte willkommen. — Der Forstverein weist damit heute folgenden Bestand auf.

Ehrenmitglieder	8
Veteranen	64
Ordentliche Mitglieder	619
Total	<u>691</u>

Der Tod hat aus unserer Mitte 9 Mitglieder abberufen.

Für alle unerwartet rasch ist am 1. März dieses Jahres unser verehrter Präsident *Jacques Barbey* nach kurzer Krankheit im Alter von 55 Jahren gestorben. Wir verehren im allzufrüh Dahingegangenen nicht allein unseren Präsidenten, sondern einen Forstmann von Format und vor allem einen treuen, aufgeschlossenen lieben Kollegen.

In Bern verschied am 3. November 1958 unerwartet an einem Herzschlag Oberförster *Hans Landolt* im Alter von 56 Jahren. Seit 1936 betreute Oberförster Hans Landolt die Waldungen und Alpgüter der Monsilva, einer privatrechtlichen Genossenschaft in Bern. In Hans Landolt ist ein tüchtiger Forstmann von frohmütigem und lauterem Charakter allzufrüh von uns gegangen.

Im Januar 1959 starb im Alter von 66 Jahren in Delémont Oberförster *Paul Maillat* nach längerer Krankheit. Nach Beendigung seiner Studien 1920 wurde er bereits im Jahr 1922 zum Kreisoberförster in Delémont gewählt, welche Beamtung er bis zu seiner Pensionierung kurz vor seinem Tode innehielt.

Im Alter von 76 Jahren verschied in Bern am 5. April 1959 unerwartet an einem Hirnschlag Alt-Stadtförstermeister *Daniel Marcuard*. Von 1912 bis 1924 wirkt

Oberförster Marcuard im Forstkreis Nidersimmental. 1924 wählt ihn die Burgergemeinde Bern zu ihrem Oberförster als Nachfolger von Walter Schädelin, und 1927 wird er Forstmeister der Burgergemeinde. Als Mitbegründer des Verbandes bernischer Waldbesitzer, als dessen Präsident während 25 Jahren, als Vorstandsmitglied des Schweiz. Verbandes für Waldwirtschaft und Mitglied verschiedener Kommissionen leistete Forstmeister Marcuard dem schweizerischen Verbandswesen wertvolle Dienste.

Im hohen Alter von 83 Jahren starb am 20. April in Luzern Alt-Kantonsoberförster *Joseph Spieler*. Nach abgeschlossenem Forststudium 1901 beginnt er seine forstliche Tätigkeit als Adjunkt im Kanton Luzern, wird bereits 1903 Kreisoberförster und 1939 Kantonsoberförster.

Am 25. April 1959 verschied in Zofingen *Ernst Stalder*, Direktor der Sägewerke Safenwil. Als Sohn eines Zimmermanns arbeitete er sich zu einem angesehenen Geschäftsmann und tüchtigen Holzfachmann empor. Direktor Stalder hatte vielseitige Interessen für Fragen der Wald- und Holzwirtschaft in gleicher Weise.

Wir verzeichnen ferner den Hinschied eines weiteren Mitgliedes, *Karl Niedermann*, eines Geschäftsmannes in Zürich, der immer großes Interesse am Forstwesen bekundet hat. Er ist am 29. April dieses Jahres gestorben.

Wir wollen heute der lieben Verstorbenen gedenken und ihnen für die dem Schweizer Wald und unserem Verein erwiesenen Dienste danken!

Über den *Stand der Rechnung* wird der Kassier Bericht erstatten unter Traktan-

dum 4 und 5. Wie schon im letzten Jahresbericht vorausgesagt wurde, ist der damalige Überschuß beim Konto «Forstverein» wieder aufgebraucht worden. Die Ausgaben für die Zeitschrift für Forstwesen sind stark gestiegen. Der Grund liegt in einer um rund 200 größeren Seitenzahl, die gegenüber dem Vorjahr zur Abrechnung gelangt, bedeutend reicherer Bildung und höheren Kosten für Honorare und Separata der Mitarbeiter. Andererseits sind die Einnahmen aus der Zeitschrift (Abonnemente, Verkauf von Einzelnummern, Inserate) in den letzten Jahren ganz wesentlich gestiegen. Höhere Ausgaben als vorgesehen, verursachte ferner die allgemein regere Tätigkeit des Vereins, insbesondere seine Arbeit in den Fachgruppen. Sofern uns die bisherigen Beitragspender nicht im Stiche lassen, wird der Forstverein in der Lage bleiben, seine Tätigkeit im Umfange der letzten Jahre beizubehalten. Das Vermögen des Forstvereins entspricht nach Größenordnung wiederum demjenigen der Jahre vor der letztjährigen Ausnahme-situation.

Der *Publizitätsfonds* hat sich nach der großen finanziellen Anstrengung für die Herausgabe von «Défense et Illustration de la Forêt» wieder soweit erholt, daß er in der Lage ist, die Veröffentlichung weiterer Schriften übernehmen zu können.

Der *Reisefonds de Morsier* wurde dieses Jahr nicht beansprucht.

Über die *Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen* erstattet der Redaktor, Herr Prof. Dr. H. Leibundgut folgenden Bericht:

«Trotz der Konkurrenz durch ausländische und zum Teil ausgezeichnete neue forstliche Fachzeitschriften (Forstliche Umschau) vermochte unsere Zeitschrift ihre Auflage praktisch unverändert zu erhalten. Es betrug die Zahl der

	1957/58	1958/59
Mitglieder	679	691
Inlandabonnemente	416	395
Auslandabonnemente	310	289
Total ohne Tauschexpl.	1405	1375

Die Zahl der Abonnenten ist also noch immer etwas größer als diejenige der Mitglieder, und diejenige der Nichtforstleute größer als diejenige der Forstleute. Beach-

tenswert ist die große Anzahl der Auslandsabonnenten aus über 40 Ländern.

Inhaltlich fanden verschiedene Nummern besondere Beachtung, so die August-Septembernummer 1958 mit Beiträgen der bedeutendsten Forstgenetiker Europas und die Märznummer 1959 mit grundlegenden Arbeiten über Urwälder der ganzen Erde.

Der in unserer Zeitschrift behandelte Stoff wurde wiederum möglichst vielseitig gewählt, so daß jedenfalls alle unsere Leser aus den Kreisen der Forstleute, der Holzwirtschaft, der am Wald interessierten Naturwissenschaftler und auch die Nichtforstleute im In- und Ausland an einzelnen Arbeiten ein besonderes Interesse fanden, was zahlreiche Zuschriften, die Rezensionen in anderen Fachzeitschriften und Nachbezüge von Nummern beweisen. Wenn es daneben gelegentlich auch Stimmen gibt, welche unsere Zeitschrift ausschließlich in den Dienst der schweizerischen forstlichen Praxis stellen möchten, obwohl es an rein praktischen Forstzeitschriften keineswegs fehlt, ist zu bemerken, daß sich die hohe Abonnentenzahl nur dank der Vielseitigkeit und Bevorzugung wissenschaftlicher Originalarbeiten zu halten vermag.

Die Gewinnung guter Mitarbeiter bot keine Schwierigkeiten, trotz den im Vergleich zu andern Forstzeitschriften geringen Honoraren. Mühe bereitet einzig nach wie vor, einen genügenden Anteil guter Originalaufsätze in französischer Sprache zu erhalten. An die westschweizerischen Kollegen wird daher erneut der Appell zu einer vermehrten Mitarbeit gerichtet, wobei auch Aufsätze über rein praktische Probleme und Erfahrungen sehr erwünscht sind.

Überaus erfreulich war die Unterstützung der Redaktion durch den Vorstand des Forstvereins. Ebenso half die Sekretärin des Forstvereins, Frau Pfarrer Held in verständnisvoller Weise der Redaktion die Arbeit zu erleichtern. Schließlich schulde ich meinen Mitarbeitern, vor allem Frau Biller, Dank für wertvolle Mitarbeit.

Wenn unsere Zeitschrift auch viele Mühe und Kleinarbeit bringt, bereitete sie dem Redaktor auch im Berichtsjahr die Freude und Genugtuung, daß sie mithilft, das Ansehen des Schweiz. Forstvereins im In-

und Ausland stetsfort zu mehren.» (Leibundgut)

Mit Genugtuung stellen wir fest, daß die Zusammenarbeit zwischen Redaktor und dem Vorstand sehr angenehm und erfreulich ist. Wir danken Herrn Prof. Leibundgut im Namen des Gesamtvereins für die hervorragende Führung der Redaktion und für die große Arbeit, die er im Dienste unseres Vereins, zu dessen Ansehen und zum Fortschritt des Forstwesens leistet.

Die Zeitschrift «La Forêt» zeigt ebenfalls eine erfreuliche Entwicklung. Dank einer regen Werbetätigkeit sind im Berichtsjahr 377 neue Abonnenten zu verzeichnen. Der diesjährige Beitrag des Forstvereins zur Deckung des Defizites von «La Forêt» beträgt Fr. 1035.—

Der Forstverein unterstützt ebenfalls die monatlich erscheinende «*Rubrica forestale*» mit einem jährlichen Beitrag von Fr. 700.—

Den beiden Redaktoren, Herrn Bolland und Herrn Crandi gebührt für die aktuelle und abwechslungsreiche Gestaltung ihrer Zeitschriften volle Anerkennung. Wir danken ihnen für die große und wertvolle Arbeit.

Das gemeinsam mit dem Schweiz. Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge vorbereitete Berufsbild «*Der Forstingenieur*» ist im Druck und wird in einer Auflage von 2500 Stück nächstens erscheinen. Ein namhafter Betrag der Oberforstinspektion hat die Drucklegung wesentlich erleichtert und wird auch hier bestens verdankt. Die Schrift wird in die Hand aller Berufsberater gelangen und an die Presse verschickt werden, sowie gratis an alle Mitglieder des Forstvereins abgegeben. Sie wird auch bei den beiden Herausgebern jederzeit bezogen werden können. Wir hoffen, durch diese neueste Veröffentlichung mitzuhelfen, daß nur gut geeignete Leute für den Beruf des Forstingenieurs gewonnen werden, und daß wir Enttäuschungen in der Berufswahl beim akademischen Nachwuchs vorbeugen können. Besonderen Dank verdient unser Vorstandsmitglied Herr Forstmeister Müller, der sich der Redaktion angenommen hat. Es ist ihm vortrefflich gelungen, aus dem ursprünglichen Manuskript durch Kürzungen, Abänderungen und Ergänzungen ein Werk einheitlicher Prägung zu gestalten.

Als weitere Publikation sind in Vorbereitung das Heft «*Gebirgshilfe*» und eine eventuelle Neuauflage «*Unser Wald*» in neuer Gestaltung wird geprüft. Die sehr interessanten Gastvorlesungen dieses Sommers von Herrn Prof. Dr. Lamprecht über tropische Forstwirtschaft werden als Beiheft der Zeitschrift publiziert werden.

Neben den laufenden Geschäften und den bereits erwähnten Arbeiten hat sich der Vorstand insbesondere folgenden Aufgaben gewidmet:

Die *Verhandlungen mit dem SIA* konnten zu beidseitiger Befriedigung abgeschlossen werden. Der Fassung von Art. 1 der Statuten SIA, so wie sie uns in einem revidierten Entwurf vorgelegt wurde, konnten wir zustimmen. Andererseits verzichtete die Fachgruppe SIA auf das Begehren, Art. 2 der Statuten des SFV mit einem besonderen Hinweis auf die Zusammenarbeit mit dem SIA abzuändern.

Für die Veröffentlichung ihrer Mitteilungen wird der Fachgruppe SIA in der Zeitschrift für Forstwesen Raum zur Verfügung gestellt. Wir geben unserer Erwartung gerne Ausdruck, daß die erzielte Verständigung zu einer ersprießlichen und wertvollen Zusammenarbeit führen wird.

Die *Arbeiten der 4 Fachgruppen* der Jahresversammlung in Chur sind in der Dezemberrummer der Zeitschrift veröffentlicht worden. Der Vorstand hat die gestellten Anträge bearbeitet und erstattet darüber folgenden Bericht:

1. *Die berufliche Ausbildung der Förster und Waldarbeiter (Müller)*. Zwecks Förderung der beruflichen Ausbildung der Waldarbeiter hatte die Plenarversammlung in Chur den Vorstand beauftragt, eine kantonale Vereinbarung anzustreben, um die Anforderungen an die Waldarbeiterlehre möglichst zu vereinheitlichen und um die gegenseitige Anerkennung der Lehrabschlußprüfungen zu gewährleisten. Außerdem sollte er sich für eine einheitliche Berufsbezeichnung einsetzen.

Es hat sich ergeben, daß die Möglichkeit der Bildung eines Konkordates aus Verfassungs- und rechtlichen Gründen zumindest fraglich erscheint, und daß dieser Weg kaum rascher zum Ziele führen würde, als die gesetzliche Regelung durch

den Bund, wozu dieser fest entschlossen scheint. Inzwischen ist es Aufgabe der einzelnen Kantone, die Waldarbeiterlehre und die Anstellung gelernter Waldarbeiter nach Kräften zu fördern und damit den Boden für eine bundesgesetzliche Regelung vorzubereiten. Es ist sehr darauf zu achten, daß nirgends Regelungen getroffen werden, welche weniger verlangen, als die eidgenössische Wegleitung vorschlägt.

Die Notwendigkeit einer einheitlichen Berufsbezeichnung wird allgemein anerkannt. Unserem Vorschlag «Waldfacharbeiter» steht derjenige des Arbeitsausschusses der Kantonsoberförsterkonferenz mit «gelernter Waldarbeiter» gegenüber. Für eine endgültige Bezeichnung ist noch keine Einigung erzielt worden.

Gemäß dem von der Mitgliederversammlung erhaltenen Auftrag ist eine 15-köpfige Kommission zur Abklärung der zukünftigen Gestaltung der Försterausbildung ernannt worden. Vorschläge zuhanden der Mitgliederversammlung sind bisher noch keine ausgearbeitet worden.

2. Aktuelle Probleme der Waldbewertung (Huber).

Unter dem Vorsitz von Herrn Forstinspektor W. Bauer ist bereits früher eine «Arbeitsgruppe Bonitierung» mit Mitarbeitern aus allen Teilen der Schweiz gebildet worden, die sich zur Aufgabe stellte, einheitliche Richtlinien für die Schätzung von Wald und für die Entschädigung von Waldschäden auszuarbeiten. Die Aussprache unseres Vereins in Chur zeigte, daß derartige Richtlinien für die Praxis von großem Wert sein werden, so daß ihre Herausgabe auf einen baldigen Termin sehr erwünscht ist.

Auch wenn die genannte Arbeitsgruppe unabhängig vom Schweiz. Forstverein vorgeht, so haben ihr doch die in Chur gehaltenen Referate gepflogenen Aussprachen nützliche Dienste geleistet. Ihr Vorsitzender, Herr Forstinspektor Bauer, hielt diesbezüglich während des ganzen Jahres den Kontakt mit dem Vorstand des Forstvereins aufrecht, nahm seine Anregungen entgegen und orientierte ihn über den Stand der Arbeit. Als Ergebnis der in mehr als einem Dutzend Sitzungen geleisteten Arbeit liegt heute ein bereinigter

Entwurf für Richtlinien zur Waldbewertung vor, der unter anderem auch der Kantonsoberförsterkonferenz vorgelegt wurde. Auch der Vorstand des Forstvereins wird Gelegenheit erhalten, dazu Stellung zu nehmen.

Herr Forstinspektor Bauer erklärte sich in verdankenswerter Weise bereit, an einer Fachsitzung der Jahresversammlung 1959 unseres Vereins die Richtlinien zu besprechen und zur Diskussion zu stellen. Wir möchten damit einen Beitrag leisten zum Verständnis dieser Richtlinien und für ihre künftige Verwendung in der Praxis.

3. Fragen der forstlichen Transporttechnik (Wenger).

Über den Stand der Untersuchungen betreffend das Reisten und das Rücken im allgemeinen wurde mit dem Direktor der Versuchsanstalt Herrn Prof. Kurth und über die Frage der Wegabstände unter Berücksichtigung betriebswirtschaftlicher Gesichtspunkte mit Herrn Prof. Tromp Verbindung aufgenommen und die Fragen eingehend erörtert.

Die Grundlagen über das Reisten, soweit es für schweizerische Verhältnisse in Frage kommt, sind bekannt. Der Praktiker muß sich die Mühe nehmen, sich damit zu befassen und die Publikationen lesen. Die Versuchsanstalt wird eine Wegleitung herausgeben über das, was zu berücksichtigen ist.

Das Rücken als Ganzes ist seit 6 Jahren in Arbeit. Das Programm dieses Jahres umfaßt im Flachland: Die Rückgasse, im Gebirge: Der Reistzug in Verbindung mit Seilkrananlagen.

Für Untersuchungen über die Wegabstände fehlen die betriebswirtschaftlichen Grundlagen: Betriebsbuchhaltung und Betriebsstatistik. Diese Grundlagen müssen durch die Praxis geliefert werden. Hierfür ist eine Zusammenarbeit notwendig von Versuchsanstalt — Schule (Institut für forstliche Betriebslehre) — und Praxis (Forstverwaltungen). Die Frage der Zusammenarbeit mit der Praxis zur Beschaffung betriebswirtschaftlicher Grundlagen soll an einer weiteren Fachsitzung an der diesjährigen Jahresversammlung in Schaffhausen behandelt werden mit dem The-

ma: «Mitarbeit der Praxis bei der betriebswirtschaftlichen Forschung im Forstwesen.»

Die Frage der Durchführung von Instruktionskursen über Einrichtung und Bedienung von Seilkränen haben wir der Eidg. Inspektion für Forstwesen unterbreitet. Diese hat bereits die nötigen Vorkehrungen getroffen, um nächstes Jahr einen ersten Kurs durchzuführen.

4. Neuzeitlicher Waldstraßenbau und Projektierung (Grandi).

Auf Grund der Arbeit dieser Fachgruppe hat der Vorstand mit der Eidg. Inspektion für Forstwesen und mit Herrn Prof. Bagdasarjanz Fühlung genommen. Die Oberforstinspektion bringt diesen Fragen großes Interesse entgegen und befaßt sich insbesondere mit der Verwendung von Baumaschinen, Bodenverfestigung und Hartbelag für Waldwege. Über die Bodenverfestigung werden zur Zeit durch Herrn Prof. Bagdasarjanz im Lehrwald der ETH Versuche und Untersuchungen durchgeführt. Für diese Untersuchungen wurde ihm speziell ein Assistent, Herr Forstingenieur Kuonen, zur Verfügung gestellt, der sich insbesondere mit folgenden Fragen befaßt: Zusammensetzung verschiedener Böden (Siebkurven), Vermörtelung der Böden mit Bitumen und Kalk, Ermittlung der geeigneten Maschinen, die bei unseren schmalen Straßen verwendet werden können.

Der Vorstand wird noch einen Vorschlag von Herrn Prof. Bagdasarjanz prüfen, eine Kommission zu bestellen, in welcher die Schule, die Oberforstinspektion und die Praxis vertreten sind, mit dem Auftrag die vielseitigen Fragen zu klären und für die Praxis möglichst rasch gültige Richtlinien herauszugeben.

Statutenrevision

Einer Anregung von Herrn Weidmann folgend, bereits den Studenten den Eintritt in den Forstverein zu ermöglichen, hat der Vorstand nach eingehender Beratung in mehreren Sitzungen den heute zur Beschlußfassung vorliegenden Antrag auf Änderung von Art. 3 und 5 der Vereinsstatuten beschlossen. Die an Umfang zunehmende Arbeit des Vorstandes einer-

seits und andererseits, auch Nichtforstleute in den Vorstand wählen zu können (was bisher bei der beschränkten Zahl von 5 Mitgliedern praktisch nicht möglich war) rechtfertigen es, die Zahl der Vorstandsmitglieder von bisher 5 auf 5 bis 7 Mitglieder zu erhöhen. Es wird daher der heutigen Generalversammlung beantragt, Art. 13 der Statuten entsprechend abzuändern.

Den Studentenmitgliedern soll in Zukunft die Möglichkeit verschafft werden, zu verbilligten Preisen an den Jahresversammlungen teilzunehmen durch Besorgung von Freiquartieren.

Diplomfeier der Forstschule

Der Vorstand hat beschlossen, die neu diplomierten Forstingenieure jeweils zu einer einfachen Diplomfeier einzuladen. Diese fand erstmals am 22. Oktober 1958 statt, zu welcher ebenfalls der eidg. Oberforstinspektor sowie die Fachprofessoren eingeladen wurden. Als kleine Erinnerung wurde jedem Diplomanden das Buch «Illustration et défense de la forêt» mit einer Widmung des Forstvereins überreicht.

Ich schließe meinen Bericht mit dem Dank an die Mitglieder für ihre Mitarbeit, vor allem aber danke ich allen für das Vertrauen, das Sie dem Vorstand und seiner Tätigkeit entgegengebracht haben, und ich bitte Sie, auch weiterhin zu einer lebendigen Gestaltung des Vereinslebens beizutragen, damit der Forstverein seine vielseitigen Aufgaben zum Fortschritt des Forstwesens erfüllen kann.

Im August 1959

Namens des Vorstandes
G. Wenger

Auszug aus den Protokollen der Verhandlungen des Ständigen Komitees

Sitzung vom 29. August 1959

Vorsitz: Vizepräsident C. Grandi

1. Jahresversammlung 1959 in Schaffhausen: In Anwesenheit von Forstmeister A. Uhlinger, Vizepräsident des Lokalkomitees, werden die mit der Durchführung der Jahresversammlung zusammenhängen-

den organisatorischen Fragen unmittelbar vor Beginn der Tagung noch einmal durchbesprochen.

Sitzung vom 14. September 1959

Vorsitz: Präsident G. Wenger

1. Konstituierung des Vorstandes: Der neue Präsident gedenkt nochmals des verstorbenen früheren Präsidenten J. Barbey und dankt dem nach 12jähriger Zugehörigkeit statutengemäß ausscheidenden Vorstandsmitglied H. Müller für seine wertvolle Mitarbeit als Vereinskassier. Der Vorstand konstituiert sich hierauf wie folgt:

Präsident: G. Wenger, Kreisoberförster, La Neuveville BE

Vizepräsident: C. Grandi, Kantonsforstinspektor, Bellinzona

Kassier: Dr. W. Kuhn, Adjunkt beim kant. Oberforstamt, Zürich

Aktuar: Dr. A. Huber, Forstmeister, Schaffhausen

Beisitzer: Dr. M. de Coulon, Stadtforstinspektor, Neuchâtel

Geschäftsstelle: Frau E. Held, Englischviertelstraße 32, Zürich 7/32.

Der Schweiz. Forstverein ist in verschiedenen Organisationen durch die nachfolgend bezeichneten Kollegen vertreten:

Leitender Ausschuß des Schweiz. Verbandes für Waldwirtschaft: G. Wenger, La Neuveville BE

Selbsthilfefonds der Schweiz. Wald- und Holzwirtschaft: G. Wenger, La Neuveville BE

Redaktionskommission «La Forêt»: Ch. Massy, Lausanne; F. von der Weid, Fribourg; J. de Kalbermatten, Monthey VS (letzterer neu gewählt an Stelle von F. Roten, Zürich).

Stiftungsrat der Hilfskasse für Forstingenieur: Dr. W. Kuhn, Zürich

Schweiz. Vereinigung für Landesplanung: Dr. A. Huber, Schaffhausen

Koordinationsausschuß der Wald- und Holzwirtschaft: C. Grandi, Bellinzona

Arbeitsgruppe für Försterausbildung: H. Müller, Zürich.

2. Arbeitsprogramm 1959/60: Um sich in den zahlreichen Aufgaben nicht zu verlieren und Doppelspurigkeiten zu vermeiden, soll grundsätzlich eine enge Koordi-

nation mit der Forstschule, der Versuchsanstalt, der Oberforstinspektion angestrebt und die Zusammenarbeit mit der Fachgruppe Forstingenieur im SIA und mit der Praxis gefördert werden.

Berufliche Ausbildung der Förster: Eine aus 15 Kollegen zusammengesetzte Arbeitsgruppe behandelt diese Fragen unter dem Vorsitz von H. Müller, Zürich.

Waldwertberechnung: Die von der Arbeitsgruppe für forstliche Bonitierung unter dem Vorsitz von eidg. Forstinspektor W. Bauer entworfenen Richtlinien können in absehbarer Zeit veröffentlicht werden. Der Schweiz. Forstverein stellt für ihre Einführung in der Praxis seine Mithilfe zur Verfügung.

Neuzeitlicher Straßenbau und seine Projektierung: Diese Fragen sollen im Forstverein einer weiteren Klärung zugeführt werden. Wertvoll ist diesbezüglich die Mitwirkung der Fachgruppe Forstingenieur im SIA.

Mitarbeit der Praxis bei der betriebswirtschaftlichen Forschung: Die hierfür notwendig scheinenden Schritte werden mit Prof. Dr. H. Tromp besprochen.

Werbung für das Holz: In enger Zusammenarbeit mit der LIGNUM und Herrn eidg. Forstinspektor J. Keller sollen zweckdienliche Maßnahmen geprüft und verwirklicht werden.

Bepflanzung an Nationalstraßen als Aufgabe des Forstdienstes: Der Vorstand wird dieser Angelegenheit alle Aufmerksamkeit schenken. Er beschließt, einen diesbezüglichen Aufruf in der Presse veröffentlichen zu lassen.

Publikationen: Auf dem Programm stehen die Herausgabe einer Schrift über Gebirgshilfe, eines Beiheftes über tropischen Waldbau und die Prüfung einer Neuaufgabe von «Unser Wald». Die HESPA-Mitteilungen geben Anlaß zu Diskussionen. Diese Frage soll im Sinne einer ersprießlichen Zusammenarbeit geprüft werden. Im weiteren drängt sich der Druck eines neuen Mitgliederverzeichnisses auf.

Als weitere Programmpunkte sind zu erwähnen: Zusammenarbeit mit ausländischen forstlichen Organisationen, Mitgliederwerbung und Vorbereitung der Jahresversammlung 1960.

3. Institut für forstliche Betriebswirtschaftslehre an der ETH: Prof. Dr. H. Tromp gibt Erläuterungen über die geplante Tätigkeit dieses neu geschaffenen Hochschul Institutes, das auf die freiwillige Mitarbeit der Praxis angewiesen ist. Als zunächst zu bearbeitende Probleme nennt Prof. Tromp die Erfassung des Erfolges der waldbaulichen Tätigkeit und die Berechnung der Wirtschaftlichkeit von Walderschließungen.

4. Diplomfeier an der ETH: Der Schweizerische Forstverein wird die Diplomanden der Abt. für Forstwirtschaft mit ihren Fachprofessoren und den Mitgliedern der eidg. Wählbarkeitskommission nach Abschluß der Prüfungen im Oktober 1959 zu einer einfachen Feier einladen.

5. Berufsbild des Forstingenieurs: Der letzte Probeabzug dieser gediegenen Schrift wird durch H. Müller vorgelegt. Über die Verwendung wird später entschieden.

6. Jahresversammlung 1959 in Schaffhausen: Der Präsident stellt fest, daß die Tagung wohl alle Teilnehmer befriedigte und einen nachhaltigen Eindruck hinterließ, wofür er dem Organisationskomitee im Namen des Forstvereins bestens dankt. Die noch mit dieser Versammlung zusammenhängenden Geschäfte, insbesondere Verdankungen, werden erledigt.

7. Maßnahmen zur Milderung von Schäden an bloßgestellten Waldrändern: Auf ein diesbezügliches Schreiben des Vorstandes regt die Eidg. Oberforstinspektion an, daß das Problem mit Vorteil durch einen geeigneten Praktiker in der Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen behandelt werden sollte. Der Vorstand gibt diese Empfehlung gerne an die Praxis weiter.

8. Bundesbeschluß über Maßnahmen zur Verbesserung der Betriebsgrundlagen in der Landwirtschaft: Der Schweiz. Forstverein wurde mit eingeladen, zum vorliegenden Entwurf Stellung zu nehmen. Nachdem die Frage von Waldverbesserungen darin ebenfalls berührt wird, soll dieser Sache alle Aufmerksamkeit geschenkt werden.

9. Neuaufnahmen: Eggli Werner, Forstingenieur, Winterthur; Dr. Laiblin Rolf,

Rechtsanwalt, Geschäftsführer des Waldbesitzerverbandes für Württemberg und Nordbaden, Stuttgart.

Schaffhausen, den 30. September 1959

Der Aktuar:
A. Huber

Bericht über die Veranstaltungen der Jahresversammlung 1959 des Schweizerischen Forstvereins in Schaffhausen

Samstag, 29. August :

Die von prächtigem Herbstwetter begünstigte Tagung begann am frühen Nachmittag mit *vier Arbeitssitzungen* im Gebäude der Kantonsschule Schaffhausen. Als Diskussionsleiter amtierten die Vorstandsmitglieder des Forstvereins. Die verschiedenen Themata wurden durch je ein bis zwei Referenten behandelt, worauf sich je eine freie Diskussion anschloß. Über den Verlauf dieser Fachsitzungen orientierten die Diskussionsleiter später kurz zusammengefaßt an der Hauptversammlung des gleichen Tages. Da die Berichte und Referate ausführlich an anderer Stelle der Zeitschrift wiedergegeben werden, seien hier lediglich die behandelten Gegenstände aufgeführt:

- Mitarbeit der Praxis bei der betriebswirtschaftlichen Forschung im Forstwesen,
- Die Bepflanzung an Nationalstraßen als Aufgabe des Forstdienstes,
- Grundsätzliche Betrachtungen zu den Richtlinien für die Schätzung von Wald und für die Entschädigung von Waldschäden der Arbeitsgruppe für forstliche Bonitierung,
- Werbung und Aufklärung zugunsten des Holzes.

Anschließend wurden die Teilnehmer mit Cars ins städtische Casino geführt, wo von 16.30 bis 18.00 Uhr die *Hauptversammlung* stattfand. Das Protokoll über die Geschäftsverhandlungen ist an anderer Stelle der Zeitschrift wiedergegeben.

Während sich die Vertreter der grünen Gilde am Samstagnachmittag ganz der fachlichen und geschäftlichen Arbeit widmeten, fanden sich 32 ihrer *Damen* zu

einem kleinen Abstecher in die Umgebung von Schaffhausen zusammen. Die Fahrt ging durch das Mühltal, wo die Stahlwerke Georg Fischer beheimatet sind, über das «Schweizersbild»—Stetten—Lohn nach dem Aussichtspunkt «Kerzenstübli» ob dem Bibertal und nachher über Opfertshofen—Bibern nach Thayngen. Der Exkursionsleiter, Forstmeister A. Uehlinger, erläuterte die Ausgrabungen der prähistorischen Station «Schweizerbild» durch Dr. Jakob Nüesch Ende des letzten Jahrhunderts, sowie die Landschaft des Reiat und des Vulkangebiets im badischen Hegau. In Thayngen, wo ein Zvieri im «Gemeindehaus» eingenommen wurde, begrüßte Frau Bertisch als Vertreterin der Knorr-Nährmittel-AG Thayngen unsere Damen und übergab jeder im Auftrage ihrer Direktion ein Paket mit nahrhaftem Inhalt. Die Fabrik selber konnte wegen des arbeitsfreien Samstags leider nicht besichtigt werden. — Der Leiter der Exkursion durfte den Dank der Teilnehmerinnen entgegennehmen und ebenso deren Wunsch, es möchte auch in Zukunft ein besonderes Programm für die Damen aufgestellt werden, das ihnen erlaubte, sich kennenzulernen und das ihnen gestatten würde, einen Einblick in die Kultur und in die Landschaft des besuchten Kantons zu gewinnen.

Der Gemeinderat von Neuhausen, die Direktion des Museums zu Allerheiligen und die Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen ließen den Teilnehmerinnen einige Schriften und Flugblätter übergeben und die Direktionen der Georg Fischer-AG und der Internationalen Verbandstoff-Fabrik überreichten ihnen zwei kleine praktische Geschenke.

Am Abend versammelten sich die Teilnehmer erneut im Casino zum *gemeinsamen Nachtessen*, das in verdankenswerter Weise vom Kanton und der Stadt Schaffhausen offeriert wurde. Als Präsident des Organisationskomitees und kantonaler Forstdirektor begrüßte Regierungsrat E. Lieb die 226 anwesenden Vereinsmitglieder und Gäste. Wie schon aus der Einladung zur Jahresversammlung hervorging, hatte Schaffhausen dieses Jahr zum fünften Mal die Ehre, den Schweiz. Forstverein

empfangen zu dürfen. Der Forstdirektor streifte dann in kurzen Worten die besondere Lage Schaffhausens als waldreicher Grenzkanton mit all den sich daraus ergebenden Vor- und Nachteilen. Er gab dem Wunsche Ausdruck, daß sich alle Teilnehmer in Schaffhausen wohl fühlen und aus der Tagung einen Gewinn nach Hause nehmen möchten.

Der neu gewählte Vereinspräsident, Oberförster G. Wenger, begrüßte die anwesenden Behördemitglieder, vor allem die Herren Regierungsrat E. Lieb, die Stadträte M. Stamm und H. Erb und Gemeindepräsident E. Illi, Neuhausen am Rhf., sodann die zahlreich erschienenen Gäste aus dem benachbarten Deutschland, die Vertreter des Schaffhauser Waldbesitzerverbandes, die Oberforstinspektoren J. Jungo und A. J. Schlatter, die vollzählig erschienenen Forstinspektoren, die anwesenden Professoren der Eidg. Technischen Hochschule und einiger ausländischer Hochschulen sowie die Vereinsmitglieder, die der Einladung in erfreulich großer Zahl und zum guten Teil mit ihren Damen Folge geleistet hatten, und die Pressevertreter. In diesem Zusammenhang sei festgehalten, daß sich insgesamt 282 Teilnehmer, wovon 61 Damen, für die Tagung eingeschrieben hatten. Unter ihnen befanden sich 15 Herren mit 10 Damen aus dem Ausland, vor allem aus Deutschland und Österreich.

Anschließend überbrachte Stadtrat M. Stamm die Grüße der städtischen Behörde, um dann kurz über das geschichtliche Werden des Tagungsortes zu berichten. Als «Munotvater» widmete er besondere Worte dem altherwürdigen Wahrzeichen Schaffhausens, der Festung Munot, und der zur bekannten Tradition gewordenen Einrichtung der Munotbälle.

Das Nachtessen wurde hübsch eingeraht durch einige Produktionen von Spielern des «Vorstadt-Cabarets» und durch Lieder einer Klasse der Mädchenrealschule Schaffhausen, wobei sich die welschen Kollegen über die Fremdsprachenfertigkeit der jungen Mädchen freuen konnten, und wobei das Lied vom «Munotglöcklein» zum baldigen Aufbruch für den *Munotball* ermunterte.

Kurz nach 21 Uhr brachten Cars die erwartungsvoll gestimmte Teilnehmer-schar zum festlich beleuchteten Munot, wo auf der weiten Zinne unter offenem, sternenübersätem Himmel der Ballbetrieb zu den Klängen der Stadtmusik schon in vollem Gange war. Je nach Temperament und Laune mischten sich die Grünen entweder unter die tanzenden Paare oder betrachteten sich das bunte Treiben und die traditionelle Française von den reservierten Tischen in der Laube aus. Wer nach dem für viele etwas ungewohnt frühen, mitternächtlichen Schluß den Weg ins Quartier noch nicht gleich finden konnte, traf sich zu früher Morgenstunde noch im «Rüden», wo sich Polizei und Orchester erweichen ließen und dem Tanzbein erneut Gelegenheit zur Betätigung gaben.

Sonntag, 30. August:

Der ganze Vormittag war verschiedenen *Vorträgen* im Casino gewidmet. Nachdem alle an anderer Stelle der Zeitschrift im Druck erscheinen, erübrigt sich hier eine genauere Inhaltsangabe.

Als erster begrüßte Regierungsrat E. Lieb die Teilnehmer der Forstversammlung, indem er den Forstleuten für ihre Arbeit am Wald und für ihren Einsatz zur Verwertung des Holzes dankte. In freier Rede streifte er die Situation im Forstwesen und im Holzsektor im Verlauf der letzten Jahrzehnte, um dann auf die besonderen Verhältnisse der Schaffhauser Waldwirtschaft und die sich daraus ergebenden Probleme und Aufgaben zu sprechen zu kommen. Aus seiner Begrüßung klangen das Bekenntnis der Liebe der Schaffhauser zu ihrem Wald und zu ihrer Landschaft und der Wille, diese naturgegebenen Werte zu hüten und zu pflegen.

Universitätsprofessor Dr. J. Speer, München, sprach hierauf als Gast aus unserem nördlichen Nachbarland über «Grenzprobleme der Forstwirtschaft in deutscher Sicht». Er markierte in klarer Formulierung die wesentlichsten Unterschiede im Aufbau des deutschen und des schweizerischen Forstdienstes und sprach dann über die eigentlichen Grenzprobleme. Dabei setzte er sich besonders auch mit der protektionistischen Haltung der Schweiz

auseinander, um in freundnachbarlicher Aufforderung einer Liberalisierung des Holzhandels das Wort zu reden.

Seine formvollendeten und mit großem Beifall verdankten Ausführungen riefen in der anschließenden Diskussion Direktor H. G. Winkelmann von der Forstwirtschaftlichen Zentralstelle der Schweiz auf den Plan, der bei aller Bereitschaft für zwischenstaatliche Verständigung doch auf die sich daraus ergebenden Nachteile für unser Land hinwies.

Als nächster behandelte Prof. Dr. H. Tromp, ETH Zürich, die «Grenzprobleme der Forstwirtschaft in schweizerischer Sicht». Er packte das Thema mehr von der technisch-organisatorischen Seite her an und stellte einige interessante Fragen des Güteraustausches in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen.

Im Vortrag von Prof. Dr. H. Gutersohn, ETH Zürich, über den «Wald in der Landesplanung» kamen überzeugend das Problem und die Notwendigkeit der Planung zum Ausdruck. Der Referent zeichnete das Bild unserer heutigen Zeit und der sich daraus ergebenden dringlichen Erfordernisse einer vorausschauenden Einteilung des immer knapper werdenden Lebensraumes in Zonen für verschiedenen Verwendungszweck. Bei einer solchen umfassenden Planung, die eine Vorsorge für die Interessen des Volksganzen im Widerstreit mit egoistischen Zwecken Einzelner oder einzelner Gruppen sein muß, sind auch die Forstleute zu notwendiger, aktiver Mitarbeit aufgerufen.

Während der Vorträge im Casino fand für die *Damen* ein Besuch der Kunstaussstellung «Triumph der Farbe» im Museum zu Allerheiligen statt. 39 Damen und 12 Herren benützten die Gelegenheit, um diese nur in Schaffhausen und später in Berlin gezeigte Schau von farbenprächtigen Gemälden der jungen Künstlergeneration aus dem Anfang unseres Jahrhunderts, die sich «Les Fauves» nannte, zu sehen. Vorgängig gab Kantonsschullehrer Dr. Freivogel eine klare Übersicht über das Wesen und Wirken dieser «wilden Tiere», die die erste künstlerische Revolution unseres Jahrhunderts in Europa hervorriefen. Die Gäste, denen der reich bebil-

derte Ausstellungskatalog überreicht wurde, äusserten sich sehr anerkennend über diese Veranstaltung.

Der Sonntagnachmittag stand im Zeichen von vier gleichzeitig geführten *fachlichen Exkursionen* in die Umgebung von Schaffhausen und ins benachbarte Ausland, an denen sich auch die Damen in erfreulicher Zahl beteiligten. Die Thematika dieser Exkursionen standen in engem Zusammenhang mit den in den Fachsitzungen und Vorträgen behandelten Problemen.

1. Exkursion unter Leitung von Stadtförstmeister F. Schädelin ins *Stadtwaldrevier Barga*.

Thema: Der Einfluß der Landesgrenze auf die Wirtschaft und Planung im Stadtwald Schaffhausen.

Die 35 Teilnehmer fuhren von Schaffhausen über Sandlöchli, Mutzentäli, Schweizersbild, Ziegelhütte, Merishausen zum ersten Halt im Schlauch. Im abgegebenen, gedruckten Führer waren alle Sehenswürdigkeiten geschildert.

Im Schlauch zeigte der Exkursionsleiter anhand der weiß markierten Grenzsteine, wie die Landesgrenze über das Tal verläuft und bei absichtlichen staatlichen Interventionen den Verkehr nach und von der nördlichsten Schweizer Gemeinde Barga stören kann. Förstmeister Schädelin berichtete über die bisherigen Grenzverhandlungen mit Deutschland und deutete an, welche Abtausche schon erwogen worden sind. Die Teilnehmer gaben ihrem Erstaunen Ausdruck, daß eine an sich geringfügige Umlage solche Schwierigkeiten bewirken könne.

Hierauf ging die Fahrt über Barga ins Mühlental, wo Erläuterungen über die in Arbeit begriffenen Wald- und Güterzusammenlegungen mit Wegbau abgegeben wurden.

Im Wolfentäli und Ibental besprach man den unwirtschaftlichen Grenzverlauf, welcher nur durch eine Vereinbarung zwischen den schweizerischen und deutschen Nachbarn über ein gemeinsames Wegnetz und andere waldbauliche und ökonomische Maßnahmen zu einem befriedigenden Zustand geführt werden kann. In der Holzabfuhr

versucht man, durch eine verlegbare, einfache Lasso-Seilanlage mit Zubringerwegen die Transporte wirtschaftlich zu gestalten und den bleibenden Bestand zu schonen. Die schönen landschaftlichen Ausblicke ins Mühlental und Bärenwiesli entzückten die Teilnehmer.

Sodann fuhren die Teilnehmer über Barga und das Mühlental ins Gebiet Tännliacker-Rütenen, von wo in einem längeren Marsch längs der Landesgrenze der nördlichste Punkt der Schweiz «beim schwarzen Stein» erreicht wurde. Unterwegs ergaben sich eingehende Diskussionen über die Frage der Rotfäule bei Neuaufforstungen und die Aufgabe, durch Schonung eines Altholzrestes dem Westwind Halt zu bieten.

Später wurde im Gebiet des deutschen Tannbühls eine freiwillige Waldumlage zwischen der Stadt Schaffhausen und privaten Waldeigentümern besichtigt, welche die Bewirtschaftung aller Waldparzellen wesentlich erleichtert. Als nächster Schritt soll ein zweckmäßiges Schlittwegnetz angelegt werden, das später zu Fahrstraßen ausgebaut werden kann.

Ein Feuer unter offenem Himmel an einem schönen Aussichtspunkt des Tannbühls mit Zigeunerbraten und Stadtwein vereinigte zum Abschluß alle Teilnehmer zu fröhlicher Runde.

2. Exkursion unter Leitung von Förstmeister H. Hablützel ins *Schaffhauser Staatswaldrevier Stauffenberg* im Schwarzwald.

Thema: Wiederaufforstung und waldbauliche Pflege von Großflächen.

Nach einer Fahrt über Schleithelm, Bonndorf, Rothaus begrüßte der Exkursionsleiter die 65 Teilnehmer auf der Olpismatt inmitten ausgedehnter Aufforstungsflächen des Staatswaldreviers Stauffenberg. Er machte sie mit den örtlichen Gegebenheiten bekannt und erläuterte insbesondere die frühere Bewirtschaftung. Bis vor 100 Jahren waren Holzverkäufe auf dem Stock üblich. Um 1840 fand der letzte dieser Verkäufe statt auf einer Fläche von rund 200 ha. Die Wiederaufforstung erfolgte mit Nadelholz, vorwiegend mit Fichte. Die so entstandenen, fast reinen Fichtenbestände fielen in den Jahren

1946–1950 der Käferkatastrophe zum Opfer, insgesamt 105 ha mit 77 000 m³. Noch während jener Trockenjahre leitete der damalige Wirtschaftler, Forstmeister Hitz, die Wiederaufforstung ein, die heute weitgehend abgeschlossen ist. Dem jetzigen Betriebsleiter obliegt nun die Aufgabe, die auf 120 ha angewachsenen Jungwuchsflächen derart zu erziehen, daß standortsgemäße, gemischte Bestände entstehen, welche eine ähnliche Katastrophe verhindern sollen und dennoch höchste Wertleistung versprechen. Auf einem Rundgang zeigte Forstmeister Hablützel an einigen Beispielen, wie er durch intensive Bestandespflege das gesteckte Ziel zu erreichen sucht. Mit einem Imbiß bei der Olpismatthütte wurde die Exkursion abgeschlossen. Daß bei der etwas kühlen Temperatur dem kredenzten Wein recht gut zugesprochen wurde, zeugt für die Qualität des «Wilchingers». Stadtförstinspektor Dr. de Coulon verdankte die interessante Exkursion, und alt Oberförstinspektor Schlatter gedachte in ehrenden Worten seines verstorbenen Studienkollegen Forstmeister Hitz, der in diesem Revier eine große Aufgabe bewältigt hat. Die Rückfahrt erfolgte über Stühlingen und Schleithelm nach Schaffhausen.

3. Exkursion unter Leitung von Forstmeister Dr. A. Huber auf den *Randen* (Gemarkungen Beggingen, Merishausen und Hemmental).

Thema: Regionalplanung Randen.

Die 48 Teilnehmer fuhren in zwei Cars bei prächtigem Herbstwetter zuerst durch Schaffhausens Kornkammer, den Klettgau, dann durch das Schleithemertal und von Beggingen über den Westabfall des Randens auf den Hochranden. In der Nähe des höchsten Punktes begrüßte der Exkursionsleiter die Gäste und gab einige allgemeine Erläuterungen über Geologie, Klima und Bewirtschaftung der Agrar- und Waldlandschaft des Randens. Eine kurze Fußwanderung führte die Schar über reizvolle, mit einem lockeren Föhrenpark bestandene Wiesen zum Aussichtspunkt Ätzlisloo. Dort wurden anhand von Plänen und der Anschauung im Gelände die besonderen Verhältnisse und Zukunftsprobleme der Randenregion diskutiert. Infolge seiner geologisch-klimatischen Gegebenheiten wurde

der Randen seit jeher verhältnismäßig extensiv bewirtschaftet. Neben den Interessen der Land- und Waldwirtschaft, die dringend einer Verbesserung speziell durch das Mittel von Güterzusammenlegungen rufen, sind die Ansprüche der Öffentlichkeit, die den Randen als Wander- und Erholungsgebiet und als Refugium seltener Pflanzen schätzt, zu berücksichtigen. Eine planlos dem Zufall überlassene Entwicklung mit dem schon eingesetzten Ausverkauf von Grundstücken an Ortsfremde würde den Verbesserungsbestrebungen zum Nachteil der angestammten Bodenbebauer unliebsame Hindernisse bereiten.

Auch der motorisierte Touristenverkehr hat den Randen entdeckt und führt zunehmend zu Kulturschäden und anderen Belästigungen. Die dringende Notwendigkeit einer Regelung all dieser Fragen mit dem Ziele einer für die gesamte Volkswirtschaft optimalen Lösung bewog das Institut für Landesplanung der ETH, als Übungsaufgabe Vorschläge für eine Regionalplanung des Randens auszuarbeiten. Diese Vorschläge wurden den Exkursionsteilnehmern zusammengefaßt in Form einer gedruckten Broschüre überreicht. Auch das kantonale Parlament hat sich in einer eingehenden Diskussion über diese Probleme ausgesprochen, wobei der Wille zur Förderung planerischer Maßnahmen positiv zum Ausdruck kam. An der Diskussion auf dem Ätzlisloo beteiligten sich vor allem Prof. Dr. H. Gutersohn als Präsident der Schweiz. Vereinigung für Landesplanung, indem er die Landesplanung als dringliche Aufgabe der heutigen Generation bezeichnete. Rechtsanwalt Dr. R. Laiblin aus Stuttgart streifte die wichtige Frage der Entschädigung von Einschränkungen des freien Verfügungsrechtes über das private Grundeigentum. Er führte dabei aus, daß in Deutschland keine Entschädigungen an Grundeigentümer ausgerichtet werden, wenn die bisherige Art der Bewirtschaftung durch die planerischen Maßnahmen nicht beeinträchtigt wird.

Als weiteren Programmpunkt besichtigten die Gäste das Aufforstungs- und Um-

wandlungsprojekt der Gemeinde Beggingen beim Heidenbaum, wo rund 20 ha verlichteten Waldes und eingestreute Wiesenstreifen mit namhafter Unterstützung von Bund und Kanton in standortsgemäßen, ertragreicheren Wald übergeführt werden sollen.

Eine Fahrt durch die herbstlich schöne Landschaft der Randenhochebene brachte die Gäste schließlich zur aussichtsreichen Terrasse des Gutbuck, wo ihrer ein von der Staatsforstverwaltung offerierter Trank und Imbiß wartete. Angesichts der im letzten Sonnenschein liegenden Wälder und Fluren und des im Dunst verschwimmenden Mittellandes ergaben sich launige Reden und Gegenreden, wobei Forstmeister H. Müller den Dank der Teilnehmer für die schöne Exkursion in ein den meisten unbekanntes Stück Heimat und für die Darlegung der mit seiner Erhaltung zusammenhängenden Probleme zum Ausdruck brachte.

4. Exkursion unter Leitung von Forstdirektor L. Leiber in die *Fürstlich-Fürstenbergischen Waldungen bei Donaueschingen*.

Thema: Die Verjüngung der Föhre.

Als Geste freundnachbarlicher Verbundenheit hatte der Direktor der Fürstlich-Fürstenbergischen Waldungen die Teilnehmer der Forstversammlung zu einem Abstecher in ausgewählte Waldungen des nahen Auslandes eingeladen, was unserem Tagungsprogramm eine geschätzte und interessante Erweiterung verlieh. 77 Damen und Herren leisteten der Einladung Folge. Sie wurden im «Glaserforst» von Seiner Durchlaucht Erbprinz Joachim herzlich begrüßt, worauf Forstdirektor Leiber einige Ausführungen über den rund 25'000 ha umfassenden, im Gebiet zwischen Kinzigtal—Donaueschingen—Heiligenberg liegenden, in sieben Forstämter gegliederten fürstlichen Waldbesitz machte. Anschließend übernahmen die Forstmeister S. Künzel und Dr. K. Kwasnitschka die Führung im Walde. Die Beschreibung der besuchten Mischbestände aus Tanne, Fichte und Schwarzwald-Höhenkiefer und deren Bewirtschaftung ist von den beiden Genannten in unserer Zeitschrift No. 8/1959,

S. 539 ff. in ausgezeichneter Weise und Prägnanz gegeben und erläutert worden. Die Besucher gewannen den bestimmten Eindruck, daß in den Fürstlich-Fürstenbergischen Forsten auf Grund naturwissenschaftlicher und archivalischer Studien waldbauliche Pionierarbeit geleistet wird. Dies Dank einer klugen, Freiheit gewährenden Oberaufsicht und einer einsichtsvollen, demokratischen Herrschaft!

Im Anschluß empfing Seine Durchlaucht die Gäste in der Fürstlich-Fürstenbergischen Brauerei zu Donaueschingen, wo bei frohem Zusammensein manches treffliche Wort gesprochen wurde, darin zum Ausdruck kam, ein wie gutes Verhältnis die Menschen in diesem Grenzgebiet verbindet. Neben dem Geschauten ist es dieses Bewußtsein, das nachhaltig weiterwirken wird.

Nach mehr oder weniger termingemäßer Rückkehr aller Exkursionsteilnehmer in die Rheinstadt und nach Einnahme der Nachtessen in den zugewiesenen Hotels traf sich am Abend eine stattliche Schar im prächtigen Saal des der Stadt gehörenden Restaurants Schützenhaus, um auch die Geselligkeit und die Kontaktnahme mit Kollegen und Freunden zu ihrem Recht kommen zu lassen.

Montag, 31. August:

Unter wolkenlosem, strahlendem Himmel fanden sich noch einmal 160 Teilnehmer am Bahnhof Schaffhausen ein, um in einer ganztägigen, *gemeinsamen Exkursion* forstliche, landschaftliche und andere Besonderheiten des Schaffhauserlandes kennenzulernen. In fünf vollbesetzten Cars ging die Reise zuerst ins Herblingertal, wo Kantonsingenieur J. Bernath interessante Erläuterungen über die im Bau befindliche *Durchgangsstraße* Schaffhausen—Thayngen gab. Eindrücklich zeigte sich die Entwicklung der Technik, die auf scheinbar fast menschenleer gewordenen Baustellen dank dem Einsatz mächtiger Maschinen gewaltige Leistungen hervorbringt. Auch die Probleme der späteren Bepflanzung längs neuen Autostraßen, die naturgemäß die Forstleute besonders interessieren, wurden im Verlauf der Besichtigung gestreift.

Nach einer kurzen Fahrt durch deutsches Gebiet mit zweimaligem reibungslosem Grenzübergang erreichte die Exkursion bei Buch den oberen Kantonsteil, um von dort zuerst durch das breite, fruchtbare Bibertal und dann über eine gut angelegte Waldstraße in den Staatswald auf dem Herrentisch zu gelangen. Anhand von Plänen und des ausgeteilten Exkursionsführers referierte Forsting. R. Walter über die vor dem Abschluß stehende *Waldzusammenlegung* Hemishofen, durch die 166,6 ha Staats-, Stadt-, Gemeinde- und Privatwald besser arrondiert und erschlossen werden. Neben der Erörterung der technischen Daten wies er speziell auf die Maßnahmen zum Schutz des Landschaftsbildes hin, die sich am besten im Zuge einer solchen Melioration durchführen lassen. Ein kurzer Aufstieg zu Fuß führte die Schar hierauf zum prächtigen Aussichtspunkt bei der Waldhütte Kronbach. Obwohl eine kühle Bise wehte, ließen sich die Teilnehmer durch den weiten Blick in die Vulkanlandschaft des badischen Hegaus sichtlich beeindrucken. Forstmeister A. Uhlinger gab dabei Erklärungen über den besonderen Charakter dieses interessanten Nachbargebietes. Neben der Hütte waren von fleißigen Händen weiß gedeckte Tische aufgestellt, an denen sich die vielen Gäste bei einem von der Staatsforstverwaltung und der Stadt Stein am Rhein offerierten Imbiss und Trunk nach all dem Geschauten und Erfahrenen stärken konnten. Dr. de Coulon verdankte beides in seiner Muttersprache. Aber schon wieder drängten die Exkursionsleiter zum Aufbruch. Weiter ging die Fahrt hinunter ins Bibertal und an den Rhein und dann auf steiler Rampe durch Rebgegend in den *Stadtwald Stein am Rhein*. Forstmeister K. Gasser zeigte mit Stolz einige Bilder aus seinem kleinen, aber mustergültig bewirtschafteten Arbeitsgebiet, wobei er interessante Ergebnisse von ertragskundlichen Untersuchungen der Eidg. Forstlichen Versuchsanstalt bekanntgeben konnte. Unterdessen war es Mittag geworden. Nach kurzer Fahrt entließen die Cars ihre Fracht auf dem von prächtig bemalten Bürgerhäusern flankierten Hauptplatz des einzigartig erhaltenen und in seiner Eigenart mit Liebe gepflegten Städtchens Stein am

Rhein. Leider fehlte die Zeit zum Flanieren in den heimeligen Winkeln, denn im Restaurant Rheinfels dampfte schon das Mittagessen. Das Oberhaupt des Städtchens, Stadtpräsident K. Graf, ließ es sich dabei nicht nehmen, den prominenten Gästen der Versammlung einen Trunk aus dem berühmten Goldpokal zu kredenzen, was C. Grandi in wohlklingender italienischer Sprache verdankte. Nur zu bald mußte aber Forstmeister Uhlinger wieder zum Aufbruch mahnen, da am nahen Rheinufer das *Extraschiff der Dampfbootgesellschaft Untersee und Rhein* wartete. Wie ein mächtiger Schwan zog es bald darauf seine Wellen in die glücklicherweise hier noch tiefgrünen Fluten, um die froh gelaunte Schar zuerst auf einem Abstecher gegen den Untersee und dann rheinabwärts zu tragen. In buntem Wechsel zogen die einzigartig schönen Ufer, die Wälder, Felder und heimeligen Orte vorbei, während unentwegt die Sonne vom klarblauen Himmel auf die stille Landschaft leuchtete. Die meisten Teilnehmer werden auf dieser Fahrt verstanden haben, weshalb der Rhein und seine noch so harmonische Landschaft den Schaffhäusern richtig ans Herz gewachsen ist, und weshalb sie entschlossen sind, Sorge zur unbeeinträchtigten Erhaltung dieses Stücks Heimat zu tragen. Allzuschnell kamen die Türme der Stadt Schaffhausen hinter der letzten Strombiegung in Sicht, und mit der Rheinfahrt ging auch die ganze Tagung ihrem Ende entgegen. Auf dem geräumigen Schifflandeplatz wollte das Händeschütteln kein Ende nehmen, denn für ein Jahr führte nun die Pflicht all die Betreuer des Schweizerwaldes wieder in ihre weit verstreuten Wirkungsgebiete zurück.

Es ist wohl nicht übertrieben, wenn abschließend festgestellt wird, daß die vortrefflich vorbereitete und gelungene Jahrestagung mit ihrer ernsthaften Arbeit, mit ihren Vorträgen, den Gelegenheiten zu geselligem Zusammensein und den Exkursionen in den Kanton und ins benachbarte Baden nicht zuletzt auch dank der guten Witterung bei allen Teilnehmern Befriedigung und nachhaltige Eindrücke hinterlassen hat. Den Schaffhäuser Behörden, dem Organisationskomitee und allen

weiteren Helfern gebührt der beste Dank für den guten Empfang der Forstleute an der Nordgrenze unseres Landes.

Schaffhausen, im November 1959

Der Berichterstatter:

A. Huber

Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins in Schaffhausen vom 29. bis 31. August 1959

Protokoll der Geschäftssitzung vom 29. August 1959

1. Eröffnung

Im Casinosaal Schaffhausen begrüßt um 16.35 Uhr Vizepräsident C. Grandi in seiner Muttersprache die ca. 170 anwesenden Mitglieder zur Jahresversammlung 1959. Er gedenkt zuerst in bewegten Worten des verstorbenen, hervorragenden und initiativen Präsidenten J. Barbey, dessen Erinnerung in uns wach bleiben wird.

Hierauf erklärt er, daß H. Müller statutengemäß als Vorstandsmitglied aus dem Vorstand ausscheidet. Grandi schildert die aktive und treue Mitarbeit Müllers während der letzten 12 Jahre, die er für den Schweiz. Forstverein geleistet hat. Als kleine, symbolische Anerkennung wird Forstmeister Müller durch ein Trachtenmädchen ein Nelkenstrauß in den Landesfarben und ein Buch überreicht.

Ferner richtet sich Grandis Dank an das Lokalkomitee Schaffhausen, das keine Arbeit gescheut hat, die Tagung 1959 inhaltsreich zu gestalten.

Es gereicht dem Vizepräsidenten zur großen Freude, verschiedene prominente Gäste begrüßen zu dürfen, u. a. Ständerat Lieb, die Herren Forstdirektoren Döbele und Leiber, Landesforstmeister Bühler, Liechtenstein, a. Landesforstmeister Hug, Baden, ferner die Herren Professoren Gutersohn, Kurth, Lamprecht, Speer, Steinlin, Schober und Tromp sowie die Herren Oberforstinspektoren Jungo und Schlatter.

Entschuldigt haben sich die Herren Oberlandforstmeister Leonhard und Maier, die Oberforsträte Rupf und Schweigler, Forstmeister Dr. h. c. Feucht, Landesforstmeister Lohrmann, Stadtpräsident Brin-golf, a. Oberforstinspektor Müller, die

Herren Professoren Burger und Leibund-gut, Dr. Richard und eine größere Anzahl Kollegen aus Deutschland und der Schweiz.

2. Wahl der Stimmenzähler

Auf Vorschlag des Vorsitzenden werden als Stimmenzähler gewählt: Oberförster Bavier und Forstmeister Hablützel.

3. Jahresbericht

Der Jahresbericht 1958/59 wird von Oberförster Wenger verlesen. Der ausführliche Bericht wird unter Applaus verdankt und einstimmig genehmigt.

4. Jahresrechnung 1958/59

Jedem Anwesenden wurde als Separatum die Rechnung 1958/59 überreicht. Kassier Müller stellt sich für allfällige ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Das Wort wird nicht verlangt und nach Verlesen des Revisorenberichtes der Herren Dr. J.-B. Chap-puis und Forsting. H. Grob, die die Rechnung in allen Teilen richtig befunden haben und für den Kassier und die Geschäftsstelle unter Verdankung der geleisteten Arbeit Décharge-Erteilung beantragen, wird die Jahresrechnung 1958/59 einstimmig genehmigt.

5. Voranschlag 1959/60

Auch der Voranschlag 1959/60 liegt gedruckt vor und wird diskussionslos genehmigt.

6. Statutenänderungen

a) Studentenmitglieder: Der Antrag auf Schaffung einer Kategorie von Studentenmitgliedern mit einem Jahresbeitrag von der Hälfte des normalen Beitrages wird einstimmig genehmigt.

b) Erweiterung des Vorstandes: Die vom Vorstand beantragte statutengemäße Möglichkeit zur Erweiterung des Vorstandes auf 5–7 Mitglieder findet die einstimmige Genehmigung der Versammlung.

G. Bavier wünscht, daß die Vorschläge für neue Vorstandsmitglieder nicht vom Vorstand selbst bestimmt werden. Er sei der Ansicht, solche Vorschläge sollten aus der Mitte der Versammlung kommen und nicht vom Vorstandstische aus gemacht werden. Diesem Einspruch ist entgegenzuhalten, daß die Vorschläge für neue Vor-

standsmitglieder rechtzeitig in der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen publiziert wurden und daß jedermann das Recht hat, andere Vorschläge zu machen.

Grob stellt Kompromißvorschlag: Vorschläge der Vorstandes und Vorschläge aus dem Kreise der Mitglieder.

Der Vorsitzende nimmt Kenntnis vom Vorschlage Grobs und erwartet gerne gelegentlich Vorschläge für zwei weitere Persönlichkeiten zur Erweiterung des Vorstandes.

7. Wahl des Vorstandes und des Vereinspräsidenten

Der Vorsitzende teilt mit, daß sich drei Mitglieder des jetzigen Vorstandes, die Herren Grandi, Huber und Wenger für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung gestellt haben. Alle drei Herren werden ohne Gegenstimme und mit Applaus bestätigt.

Als neue Mitglieder des Vorstandes werden ebenfalls einstimmig gewählt: Stadtförstinspektor Dr. M. de Coulon (Neuchâtel) und Forstadjunkt Dr. W. Kuhn (Zürich).

Der Vorsitzende schlägt im Namen des Vorstandes als neuen Präsidenten vor: Oberförster G. Wenger, geb. 1909, von Neuenstadt. Aus der Mitte der Anwesenden wird der Vorschlag gemacht, Grandi als Präsidenten zu wählen, was dieser aber des Bestimmtesten ablehnt. Wenger wird hierauf mit Akklamation einstimmig gewählt. Er verdankt die ehrenvolle Wahl zum Präsidenten und Grandis herzliche Worte und fährt fort: «Sie haben mir mit Ihrer einstimmigen Wahl ein großes Vertrauen entgegengebracht und damit auch dem Schweizerischen Forstverein. Seinem Vorstand stehen große und wichtige Aufgaben bevor und ich hoffe, daß ich zusammen mit dem neuen Vorstand diesen Arbeiten gerecht werden kann und damit das Vertrauen rechtfertige, das Sie in mich setzen. Ich bin mir bewußt, daß der Vorstand allein die Arbeiten nicht bewältigen könnte, wenn wir nicht die Unterstützung des gesamten Vereines haben können und wenn wir nicht auf Ihre Mitarbeit zählen können. Ich danke Ihnen und bitte Sie, auch in Zukunft den Vorstand und den Präsidenten nach Kräften zu unterstützen.»

8. Festsetzung des Versammlungsortes 1960

Es wird ein Schreiben von Kantonsoberförster Wälchli (Liestal) vorgelesen, aus dem hervorgeht, daß es sich der Kanton Baselland zur Ehre macht, den Schweizerischen Forstverein nächstes Jahr in Liestal zu empfangen. Die Versammlung genehmigt diesen Antrag und bestimmt usugemäß den Forstdirektor, Regierungsrat A. Abegg, zum Präsidenten und Kantonsoberförster M. Wälchli zum Vizepräsidenten des Organisationskomitees.

9. Bericht der Hilfskasse für Forstingenieur

Forstmeister Schädelin nimmt Bezug auf Nr. 6 der Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen, wo der Bericht der Hilfskasse bereits gedruckt den Mitgliedern zur Kenntnis gebracht wurde. Er gibt noch einige ergänzende Erläuterungen über diese Institution des Schweiz. Forstvereins und bittet speziell diejenigen, die sich bis jetzt noch nicht zu einer freiwilligen Spende entschlossen haben, der Hilfskasse zu gedenken. Die Angehörigen unseres verstorbenen Präsidenten Barbey haben der Hilfskasse zum Andenken an den Verstorbenen eine Spende gemacht und Schädelin hofft, daß auch dieses Beispiel anspornend wirken möchte.

10. Anträge der Fachsitzungen 1959

a) *Mitarbeit der Praxis bei der betriebswirtschaftlichen Forschung im Forstwesen*; Referent: Prof. Dr. H. Tromp, Zürich
Diskussionsleiter: Oberförster G. Wenger

Wenger gibt eine kurze Zusammenfassung über das Referat Prof. Tromps. Die Fragen der Wirtschaftlichkeit treten im Forstbetrieb in den Vordergrund. Es ist zu begrüßen, wenn die Bemühungen um eine rationelle Betriebswirtschaft intensiviert werden. Das notwendige Zahlenmaterial fehlt heute sozusagen ganz und ist nur sehr mühsam zu beschaffen. Voraussetzung für einen Erfolg ist eine Anpassung von Forsteinrichtung, Buchhaltung und Betriebsstatistik an die Erfordernisse der Forstwirtschaft.

Aus der Diskussion gingen folgende dringlichen Probleme hervor:

Erfassung der Erfolge der waldbaulichen Tätigkeit;

Daten für die Wirtschaftlichkeit einer Walderschließung.

Vereinsmitglieder, die bei der Bearbeitung dieser Fragen mitzuarbeiten wünschen, wollen sich bis zum 1. Januar 1960 mit dem Institut für forstliche Betriebswirtschaft der ETH in Verbindung setzen, das mit der forstlichen Versuchsanstalt die Verbindung herstellen wird.

b) *Die Bepflanzung an Nationalstraßen als Aufgabe des Forstdienstes*

Referent: Dr. Th. Hunziker, Zürich

Diskussionsleiter: Kantonsforstinspektor C. Grandi

Es resultierte aus der Diskussion, daß

- eine Stellungnahme zuhanden der Presse erlassen werden sollte. Ein Entwurf liegt vor und soll durch den Vorstand definitiv gefaßt werden.
- eine Empfehlung für Straßenbaubehörden und Landschaftsgestalter abgefaßt werden sollte gemäß den Folgerungen und Anregungen des Referates.

Dimmler wünscht, daß bis Sonntag eine Resolution ausgearbeitet werde. Auf Wunsch von Dr. Hunziker wird der Entwurf vorgelesen, welcher im wesentlichen wie folgt lautet: Dem Schweiz. Forstverein bedeutet außer der Betreuung des Schweizer Waldes auch die Wahrung der Eigenart unserer Landschaft ein ernstes Anliegen. Anlässlich der Jahresversammlung 1959 befaßte er sich u. a. mit dem Problem des Landschaftsschutzes beim Straßenbau. Wir müssen den Autobahnbehörden unser Anliegen vorbringen, daß es wesentlich ist, daß beim Ausbau der Nationalstraßen den Gesichtspunkten des Landschaftsschutzes gebührend Rechnung getragen wird. Die Bepflanzung der Nationalstraßen und Autobahnen ist ein Bestandteil des Landschaftsbildes. Es müssen standortsgemäße Bäume und Straucharten zur Bepflanzung gewählt werden. Der Linienführung muß volle Aufmerksamkeit geschenkt werden. Eine frühzeitige Zusammenarbeit bietet die beste Gewähr für eine gute Lösung der Aufgaben.

An der Diskussion beteiligen sich die Herren Dr. Grünig, Massy, Keller, Dr. Hunziker, Winkelmann und Bauer. Schließlich wird einem Antrag

von Winkelmann zugestimmt, der verlangt, daß das Ständige Komitee auf Grund des Entwurfes von Dr. Hunziker in einer der nächsten Sitzungen den Text redigieren und der Öffentlichkeit bekanntgeben solle.

c) *Grundsätzliche Betrachtungen zu den Richtlinien für die Schätzung von Wald und für die Entschädigung von Waldschäden der Arbeitsgruppe für forstliche Bonitierung*

Referent: Eidg. Forstinspektor W. Bauer, Bern, und Forstmeister L. Gemperli, Steckborn.

Diskussionsleiter: Forstmeister Dr. A. Huber

Bereits vor einem Jahr hat in Chur eine Fachsitzung dieses Thema behandelt. Damals kam der Wunsch zum Ausdruck, möglichst rasch Richtlinien zuhanden der Praxis zu bekommen. In der Zwischenzeit hat eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von eidg. Inspektor W. Bauer dieses Thema gründlich behandelt und hat diese Richtlinien entworfen. Sie sind gut fundiert und von der Oberförsterkonferenz behandelt worden. Bauer und Gemperli referierten über die Grundlagen dieser Richtlinien und erläuterten die wesentlichen Punkte. Anträge seitens der Fachsitzung liegen nicht vor. Forstinspektor Bauer und seiner Gruppe wird der Dank für die rasche und gründliche Arbeit ausgesprochen.

d) *Werbung und Aufklärung zugunsten des Holzes*

Referenten: Max S. Schaad, Reklameberater, Zürich, Eidg. Forstinspektor J. Keller, Bern.

Diskussionsleiter: Forstmeister H. Müller.

Schaad als Werbefachmann der LIGNUM erklärte, wie das Holz in eine Lage gekommen ist, die intensive Werbung notwendig macht. Diese Forderung wurde allgemein anerkannt. Forstinspektor Keller sprach dann eingehender über die Aufklärung und Werbung zugunsten des Brenn- und Nutzholzes. Es handelt sich um ein weitschichtiges Gebiet, so daß die vielen Diskussionspunkte in der zur Verfügung stehenden Zeit nicht alle behandelt werden konnten. Die Werbung verlangt nicht

zuletzt auch Geldmittel, weshalb der Ausbau des Selbsthilfe-Fonds notwendig ist. Betreffend die Verwendung von Laub-Brennholzsortimenten soll die Brennholzkommision des Waldwirtschaftsverbandes ersucht werden, sich vermehrt mit den Möglichkeiten ihrer industriellen Verwendung zu befassen. Die übrigen Punkte konnten nicht diskutiert werden. In Zusammenarbeit mit den Referenten sollen diese Aufgaben weiter bearbeitet und zu gegebener Zeit in die Tat umgesetzt werden.

11. Verschiedenes

Da sich niemand zum Worte meldet, dankt Grandi nochmals für das zahlreiche Erscheinen und benützt noch die Gelegenheit, um ein Telegramm von Prof. Leibundgut vorzulesen. Schluß um 18 Uhr.

Zürich, den 8. September 1959.

Die Protokollführerin:

H. Held

Vorstand des Schweizerischen Forstvereins
Comité de la Société forestière suisse
Comitato della Società forestale svizzera
Members of the board of the Swiss Society of Foresters

Präsident / Président / Presidente / Chairman:

G. Wenger, Oberförster, La Neuveville BE

Vizepräsident / Vice-président / Vice-presidente / Vice-president:

C. Grandi, Ispettore forestale cantonale, Bellinzona

Kassier / Caissier / Cassiere / Treasurer: Dr. W. Kuhn, Forstadjunkt, Zürich

Aktuar / Secrétaire / Segretario / Secretary: Dr. A. Huber, Forstmeister, Schaffhausen

Beisitzer / Suppléant / Membro / Silent member: Dr. M. de Coulon, Ing. forestier de la ville, Neuchâtel

Geschäftsstelle / Bureau / Amministrazione / Management:

Frau E. Held, Zürich 7/32, Englischviertelstraße 32, Postcheckkonto VIII 11 645.
Alle Korrespondenzen betr. Mitgliederkontrolle, Rechnungswesen, Vertrieb von Zeitschriften und Drucksachen sind direkt an die Geschäftsstelle zu richten.

Redaktion / Rédaction / Redazione / Editor:

Prof. Dr. H. Leibundgut, Institut für Waldbau ETH, Zürich 6, Universitätsstr. 2

Annoncenannahme / Régie des annonces /

Inserzioni / Admittance of advertisements:

Mosse-Annoncen AG, Zürich, Telefon (051) 32 68 17

Jahresabonnementspreis:

Schweiz Fr. 16.—, Ausland Fr. 18.—

Prix d'abonnement annuel:

Suisse fr. 16.—, étranger fr. 18.—

Abbonamento annuo:

Svizzera fr. 16.—, estero fr. 18.—

Annual subscription:

Switzerland fr. 16.—, foreign countries fr. 18.—

Stiftung Hilfskasse für schweiz. Forsting. und deren Familienangehörige

Caisse de secours /Cassa di soccorso:

Präs.: Forstmeister F. Schädelin, Schaffhausen, Postcheckkonto VIII 9143, Zürich